

Handys an Schulen – was macht Sinn?

Nidwalden beschliesst schärfere Richtlinien für die Handynutzung. Direktor Urs Giger spricht über die Situation in der Schulregion Visp.

Walliser Bote, 6.5.2025

Joel Brenner

Ab dem nächsten Jahr sind im Kanton Nidwalden Handys, Tablets oder Laptops auf dem Schulgelände verboten. Das teilt die Bildungsdirektion am Montag mit. Eine vermehrte Nutzung von elektronischen Geräten im Schulumfeld, allen voran Smartphones, sei festgestellt worden. Ausnahmen sollen zu Unterrichtszwecken oder in Notfällen erlaubt sein.

In der Gemeinde Köniz in Bern gilt bereits seit Februar ein flächendeckendes Handyverbot auf Schularealen. In sogenannten «Handy-Garagen» werden die Handys zu Beginn des Unterrichts gesammelt und erst bei Schulschluss können sie wieder abgeholt werden. Die Reaktionen der Schulkinder auf das Handyverbot seien durchaus positiv, wie «Blick» berichtet. Ohne Handy seien sie konzentrierter. Auch weitere Konflikte hätten sich entschärft. Etwa Aufnah-



Ein Schüler nutzt versteckt sein Handy. Bild: Pexels

men von Schülern während des Unterrichts. Auch im Oberwallis sind Handys an Schulen ein Thema. Urs Giger, Direktor der Schulregion Visp, sagt: «Grundsätzlich wollen wir in den Primarschulen keine Handys sehen. Sie müssen in den Taschen verstaut werden.» Eine Ausnahme sei es, falls eine Lehrperson eine Schullektion gestalte, bei der die Schüler das Handy als Hilfsmittel verwenden sollen.

In der Orientierungsschule müsse das Handy während der Unterrichtszeit und im Schulhaus verstaut sein, sagt Giger. «In der Pause darf das Handy benutzt werden. Aber erst, wenn das Schulhaus verlassen wurde.» Ein ähnliches Prinzip, wie das der «Handy-Garagen». Mit dem Unterschied, dass die Schüler die Handys in der eigenen Schultasche verstauen.

Und somit die Versuchung da ist, das Handy trotzdem hervorzunehmen, im Versteckten. «Versteckte Handynutzung während des Unterrichts haben wir im Verlaufe dieses Schuljahrs auch festgestellt.» Darauf sei eine Offensive gestartet worden, dass alle Lehrpersonen ein paar Wochen lang aufmerksam auf die Einhaltung der Handy-Regelung achten sollen. «Das hat sehr gut geklappt.» Bei Fehlverhalten sei sofort interveniert worden. «Dadurch haben wir momentan kein Problem mehr mit Handys an den Schulen.»

Schuldirektor Giger bemerkt die Tendenz, dass das Alter, in dem Schüler ein Handy besitzen, sinkt. «Bereits in den tieferen Stufen der Primarschule haben einzelne Kinder ein Handy.» Eltern würden teils versuchen, mit den Kindern über das Handy zu kommunizieren.

Über ein generelles Handyverbot sei bereits diskutiert worden, sagt Giger. «Insbesondere auf der Stufe der Orientierungsschule.» Die aktuelle Regelung funktioniere aber, darum bestehe zurzeit kein Handlungsbedarf.

Ein Vorteil, den ein Handyverbot bringen würde, sei eine Entlastung für die Lehrpersonen. «Denn, wenn die Schüler gar nicht die Möglichkeit haben, ans Handy zu gehen, müssen sich die Lehrpersonen auch nicht darauf achten», so Giger. Doch die Jugendlichen müssten lernen, mit elektronischen Geräten umzugehen. «Ein Verbot sehen wir nicht als Gewinn.»